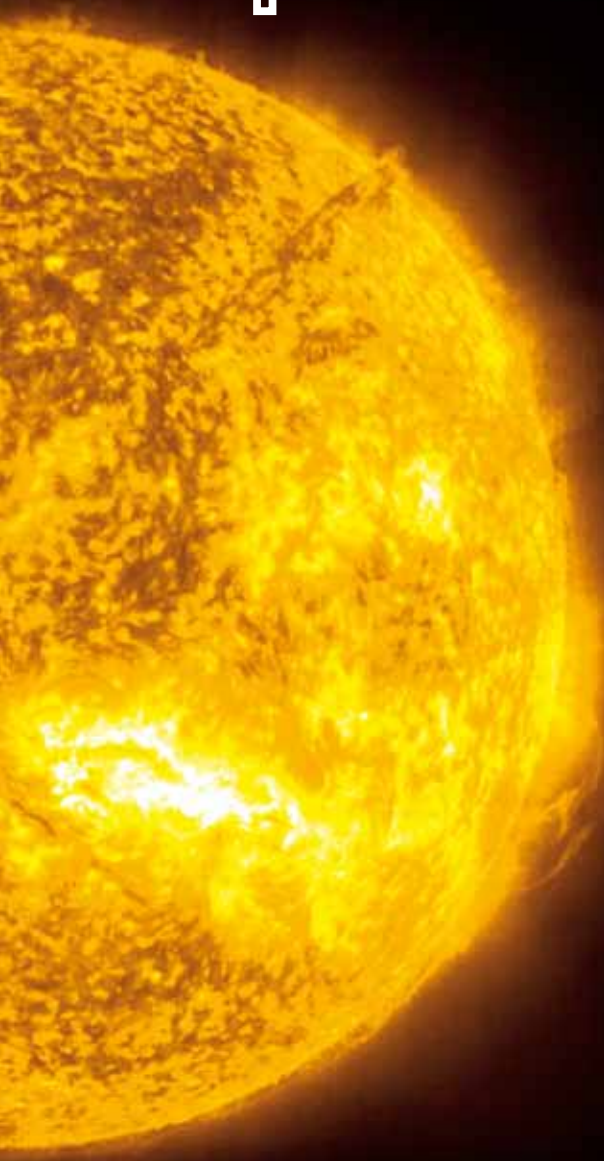


20.—29. januar 2012

# Ultraschall

das festival für neue musik



kulturradio<sup>rbb</sup>

Deutschlandradio Kultur

■ **Ultraschall**  
**das festival für neue musik**  
veranstaltet von  
**Deutschlandradio Kultur**  
und dem **kulturradio vom rbb**

Programm:

Dr. Margarete Zander  
kulturradio vom rbb

Rainer Pöllmann  
Deutschlandradio Kultur

Rundfunk Berlin-Brandenburg  
kulturradio  
Masurenallee 8–14  
14057 berlin  
030 · 97 99 3 – 33 311  
[www.kulturradio.de/ultraschall](http://www.kulturradio.de/ultraschall)

Deutschlandradio Kultur  
Hans-Rosenthal-Platz  
10825 Berlin  
030 · 85 03 – 56 45  
[www.dradio.de/ultraschall](http://www.dradio.de/ultraschall)  
[ultraschall@dradio.de](mailto:ultraschall@dradio.de)

Die Konzerte des Festivals werden im kulturradio vom rbb und im Deutschlandradio Kultur gesendet.

Frequenzen in Berlin:

kulturradio vom rbb:  
92,4 MHz

Deutschlandradio Kultur:  
89,6 MHz

**Rundfunkgebühren**  
**für gutes Programm.**

Stand 15. November 2011.  
Änderungen vorbehalten.

# Ultraschall

das festival für neue musik

20.—29.  
januar  
2012

# Ultraschall

## das festival für neue musik 2012

### Konzerte im Radialsystem V

- Seit 1999 beginnt die jährliche Serie von Festivals für Neue Musik in Deutschland mit dem Festival Ultraschall, veranstaltet von Deutschlandradio Kultur und dem kulturradio vom rbb. Zehn Tage in der zweiten Januarhälfte stehen ganz im Zeichen der Neuen Musik, zu hören sind Werke der jüngsten Vergangenheit ebenso wie Klassiker der Avantgarde.

Zum 100. Geburtstag von John Cage wird eines seiner großen Werke aufgeführt, die *30 Variations for Five Orchestras*. Dirigent Arturo Tamayo hat das Stück mit John Cage erarbeitet und wird seine Sprengkraft 31 Jahre später der Prüfung unterziehen. Auch der 25. Todestag von Morton Feldman rückt dessen Werk neu in den Focus. Sein Stück *String Quartet and Orchestra* von 1973 bringt eine neue ästhetische Diskussion in die Neue Musik. Zu den Klassikern gehört auch Luigi Nonos akustisches, der Stadt Venedig abgelassenes Labyrinth – es überrascht noch heute mit seiner raffinierten bildhaften Art, sich im Raum zu entfalten und das Hören herauszufordern: *No hay caminos, hay que caminar ... Andrej Tarkowskij*.

Was kann man aus der berühmten Besetzung des Forellenquintetts von Schubert heute machen, fragt Erhard Grosskopf. Und Rainer Riehn wagt ein neues Denken für das Streichtrio. Kevin Volans wird sein Werk selbst am Klavier interpretieren und Matthias Pintscher dirigiert u. a. sein Violinkonzert *Mar'eh* mit Hae-Sun Kang und dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin.

Ein »Tag der Neuen Musik« wird am Samstag, den 28. Januar insbesondere die Hörer locken, die bislang den Weg zur Musik unserer Zeit nicht gefunden haben. Vom afrikanisch beeinflussten Komponisten Kevin Volans über Helmut Oehring's Gedichte von Anne Sexton und den *TIERKREIS* von Stockhausen bis zu Licht und Schattenklängen bei Pierre Boulez spielen die Musiker den Sound und die Visionen der Komponisten unserer Zeit.

Wo liegt die Grenze zwischen Konzert und Musiktheater? In den letzten Jahren ist diese Frage immer wichtiger geworden. Der Idee eines nicht-szenischen Musiktheaters, wie es in manchen zeitgenössischen Vokalwerken zu finden ist, steht die Einbettung von konzertanten Werken in ein szenisches Konzept gegenüber, das die musikalische Erzählung durch Licht, Raum und Bewegung erweitert. Der Zyklus *a long way away* der jungen Berliner Komponistin Sarah Nemtsov ist hier zu nennen, aber auch der kanadische Komponist Claude Vivier.

Zwei seiner frühen Werke – *Musik für das Ende*, interpretiert vom RIAS Kammerchor, und *Hiérophanie*, gespielt von der musikFabrik – fordern die Musiker auch szenisch. Gemeinsam mit der Kantate *Matra* von Oscar Bianchi bilden sie am ersten Wochenende des Festivals ein philosophisches Triptychon, das sich mit Fragen von Religion, Tod und Transzendenz auseinandersetzt.

Ein weiterer Schwerpunkt gilt dem Frühwerk von Jean Barraqué, einem der wichtigsten Vertreter des Serialismus in Frankreich. Gerade einmal sechs Werke hat Barraqué als gültiges Œuvre hinterlassen. Sein umfangreiches Frühwerk wurde erst vor kurzem wiederentdeckt. In Verbindung mit der Association Jean Barraqué und dem Festival Musica in Strasbourg präsentiert Ultraschall sämtliche frühen Werke Jean Barraqués in Ur- und Erstaufführungen.

Neben diesen Erkundungsreisen in die klassische Avantgarde steht bei Ultraschall aber auch 2012 die unmittelbare Gegenwart im Zentrum, mit einer ganzen Reihe von Auftragswerken, die beim Festival ihre Ur- oder Erstaufführung erleben. Oft handelt es sich dabei um gemeinsame Aufträge mehrerer europäischer Festivals – Kooperationen, die die internationale Ausstrahlung von Ultraschall unterstreichen.

Auch 2012 sind wieder zahlreiche renommierte Interpreten der Neuen Musik zu Gast bei Ultraschall: das Collegium Novum Zürich, die Neuen Vocalsolisten Stuttgart, das Sheridan Ensemble, Musiker des Kammerensembles Neue Musik Berlin, das Quatuor Diotima, die Geigerin Carolin Widmann, der Cellist Lucas Fels, der Pianist Nicolas Hodges, aber auch junge Ensembles wie das Ensemble Adapter und das Studenten-Trio mit der ungarischen Klarinetistin Boglárka Pecze, das in Kürten 2011 den Interpretenpreis gewonnen hat. Tragende Säulen des Festivals sind erneut die Klangkörper der Rundfunk-Orchester und -Chöre GmbH Berlin: das Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, das Deutsche Symphonie-Orchester Berlin und in diesem Jahr auch der RIAS Kammerchor.

Die Konzerte werden von Deutschlandradio Kultur und dem kulturradio vom rbb ausgestrahlt. Ausführliche Informationen zum Programm finden Sie auch im Internet unter [www.dradio.de/ultraschall](http://www.dradio.de/ultraschall) und [www.kulturradio.de/ultraschall](http://www.kulturradio.de/ultraschall).

Wir freuen uns auf Sie!

Dr. Margarete Zander, Rainer Pöllmann

Fr 20. Januar · 20:00

## Parochialkirche

Ein gemischtes Doppel aus Vokal- und Instrumentalmusik. Mit der phänomenalen Geigerin Carolin Widmann und dem RIAS Kammerchor, der nach längerer Pause wieder bei Ultraschall zu Gast ist. Vor allem aber: die Exposition zweier thematischer Schwerpunkte des Festivals. Im ersten Teil: bisher unbekannte frühe Chorwerke und die Violinsonate des französischen Komponisten Jean Barraqué. Im zweiten Teil das erste von zwei großen Werken Claude Viviers, in denen die Interpreten auch szenisch agieren. *Musik für das Ende* – ein »metaphysisches Ritual«, zwanzig Personen auf der Suche nach dem Sinn menschlicher Existenz wie auch auf dem Weg ins »ewige Schweigen«.

■ Carolin Widmann  
Violine

RIAS Kammerchor

Kammerensemble  
Neue Musik Berlin

Hans-Christoph  
Rademann  
Leitung

Karten: 18 € (erm. 12 €)

Ein Konzert des RIAS Kammerchors in Zusammenarbeit mit Deutschlandradio Kultur.

**CLAUDE VIVIER**  
*O Kosmos*  
für gemischten Chor (1973)

**JEAN BARRAQUÉ**  
*Ecce videmus Eum*  
für gemischten Chor a cappella (1949)

**JEAN BARRAQUÉ**  
*Sonate pour violon seul* (1949)

**JEAN BARRAQUÉ**  
*La nature s'est prise aux filets de la vie*  
Kantate für Alt solo, vierstimmigen gemischten Chor, Flöte, Klarinette, Schlagzeug und Klavier (1949)

**JOSÉ-MARÍA SÁNCHEZ VERDÚ**  
*Tres Interludios*  
für Violine solo (2006)

**WOLFGANG RIHM**  
*Salutis humanae sator*  
für vierstimmigen gemischten Chor a cappella (1968)

**MORTON FELDMAN**  
*For Aaron Copland*  
für Violine solo (1981)

**JOHN CAGE**  
*Three Freeman Etudes*  
(1977–1980)

**CLAUDE VIVIER**  
*Musik für das Ende*  
für 20 Stimmen und Schlagzeug (1971)  
Uraufführung

Sa 21. Januar · 18:00

## Radialsystem V

Drei Jahre nach seinem Festival-Debüt ist das Quatuor Diotima wieder bei Ultraschall zu Gast. 62 Jahre nach seiner Entstehung erlebt das Streichquartett von Jean Barraqué seine Deutsche Erstaufführung, ein Werk, das den Komponisten auf dem Weg zum Serialismus zeigt. Diesem Werk gegenüber stehen drei Werke jüngerer Komponisten. Der junge Tscheche Miroslav Srnka erkundet in seinem Streichquartett die Bewegung im Klangraum und das Verhältnis einer individuellen Stimme zur Menge. Nach seinem Zyklus *Liturgia fractal*, dessen mehrfach preisgekrönte Studioproduktion als Koproduktion mit Deutschlandradio Kultur entstand, erweitert der spanische Komponist Alberto Posadas in einem neuen Zyklus für das Quatuor Diotima das Quartett zum Quintett. Oscar Bianchi überträgt seine spannungsgeladenen Klangerkundungen hingegen erstmals auf ein Streichquartett und schlägt zugleich die Brücke zur Aufführung seiner Kantate *Matra* am gleichen Abend.

■ Quatuor Diotima:  
YunPeng Zhao  
Violine  
Vanessa Szigeti  
Violine  
Franck Chevalier  
Viola  
Pierre Morlet  
Violoncello

Caroline Stein  
Sopran

Karten: 14 € (erm. 8 €)

**OSCAR BIANCHI**  
*Adesso*  
für Streichquartett (2011)  
Deutsche Erstaufführung –  
Kompositionsauftrag Pro Helvetia  
Schweizer Kulturstiftung, hcmf//  
Huddersfield, Deutschlandradio Kultur  
und Archipel Festival des Musiques  
d'aujourd'hui Genf

**JEAN BARRAQUÉ**  
*Quatuor à cordes* (1950)  
Deutsche Erstaufführung

**ALBERTO POSADAS**  
*La tentación de las sombras*  
für Sopran und Streichquartett (2011)  
Deutsche Erstaufführung –  
Kompositionsauftrag Centro Nacional  
de Difusión Musica (CNDM) Madrid  
und Deutschlandradio Kultur

**MIROSLAV SRNKA**  
*Engrams*  
für Streichquartett (2011)

Sa 21. Januar · 21:00

## Radialsystem V

Die Wahrheit ist Ausdruck individueller Erfahrungen. Das ist die Botschaft des Vijnana-Bhairava Tantra. In seiner knapp einstündigen Kantate *Matra* verknüpft Oscar Bianchi, ehemaliger Gast des Berliner Künstlerprogramms des DAAD, eines der Hauptbücher der indischen religiösen Philosophie mit Auszügen aus dem apokryphen Evangelium der Maria Magdalena und aus dem bedeutendsten naturwissenschaftlichen Werk der Antike, »De Rerum Natura« von Lukrez, zu einer »grundlegend gemeinsamen Botschaft ohne synkretistische Verschmelzung«.

Im ersten Teil des Konzerts: Ein farbenreiches Trio des Schweizers Michael Pelzel und ein Vokalwerk der Berliner Komponistin Sarah Nemtsov, die bei Ultraschall ebenfalls eine herausgehobene Rolle spielt.

■ Susanne Fröhlich  
*Paetzold-Kontrabass-  
blockflöte*

Rico Gubler  
*Tubax*

Matthias Ziegler  
*Flöten*

Neue Vocalsolisten

Collegium Novum  
Zürich

Jonathan Stockhammer  
*Leitung*

Karten: 18 € (erm. 12 €)

*In Zusammenarbeit mit dem  
Berliner Künstlerprogramm  
des DAAD.*

*Gefördert von Pro Helvetia –  
Schweizer Kulturstiftung.*

DA  
AD schweizer kulturstiftung  
prohelvetia

**SARAH NEMTSOV**

*Hoqueti*  
für 6 Solo-Stimmen mit Zusatzinstru-  
menten (2011)

**MICHAEL PELZEL**

*blue and monochrome*  
für Akkordeon, Saxophon und Klarinette  
(2009)

**OSCAR BIANCHI**

*Matra*  
Kantate für Vokalensemble, Instru-  
mentalensemble, Trio concertante und  
Elektronik (2006/07) auf Texte aus dem  
Vijnana-Bhairava Tantra, dem Evangeli-  
um der Maria Magdalena und  
»De Rerum Natura« von Lukrez

So 22. Januar · 18:00

## Radialsystem V

Am Ende steht ein Klassiker der 1970er Jahre: Claude Viviers *Love Songs*, eine Hommage an die großen Liebespaare der Literatur und zugleich ein Stück voller Rätsel und Fragen, wie so oft bei diesem Komponisten. Zum teilweise ironischen Ton dieser Liebeslieder, mit dem das Konzert endet, bildet der existenzielle Ton der drei anderen Werke einen scharfen Kontrast. Sei es die dichterische Glut Adolf Wölfli, die Georges Aperghis in eine atemlos-virtuose Suada übersetzt. Sei es die depressive Erotik in Clemens Gadenstätters *Weh*. Oder die rasend schnellen Sirengesänge bei Andreas Dohmen. Und wie viele der für die Neuen Vocalsolisten geschriebenen Werke, so tendieren auch diese zu einem Musiktheater ohne Szene.

■ Neue Vocalsolisten:

Sarah Sun  
*Sopran*

Susanne Leitz-Lorey  
*Sopran*

Truike van der Poel  
*Mezzosopran*

Martin Nagy  
*Tenor*

Guillermo Anzorena  
*Bariton*

Andreas Fischer  
*Bass*

Karten: 14 € (erm. 8 €)

**GEORGES APERGHIS**

*Vitriool*  
für 6 Stimmen (2006)  
(Text: Adolf Wölfli)

**CLEMENS GADENSTÄTTER**

*Weh*  
für 6 Stimmen (2010)  
(Text: Lisa Spalt)

Deutsche Erstaufführung

**ANDREAS DOHMEN**

*infra*  
für 5 Stimmen (2008)  
(Text: Francesco Petrarca, Oskar Pastior)

**CLAUDE VIVIER**

*Love Songs*  
für 6 Stimmen (1978)  
(Text: Vergil, William Shakespeare,  
Novalis, Hermann Hesse u. a.)

So 22. Januar · 20:00

## Radialsystem V

»Hierophanie«: Der Religionswissenschaftler Mircea Eliade bezeichnete so das Aufscheinen des Heiligen im Profanen. Claude Viviers Ensemblewerk – entstanden im gleichen Jahr wie die vom RIAS Kammerchor uraufgeführte *Musik für das Ende* – beschäftigt sich mit Fragen der Transzendenz, mit dem »menschlichen Animus« und dem »Egoismus«. Ein rätselhaftes Ritual jenseits von Logik und kompositorischer Stringenz, das wie das Chorstück szenisch-gestische Aktionen der Musiker im Raum verlangt.

Mit Verrätselungen arbeitet auch der zypriotische Komponist Yannis Kyriakides – Preisträger des niederländischen Toonzetters-Wettbewerbs und Mitarbeiter am niederländischen Pavillon der Kunstbiennale 2011 in Venedig. Der Titel seines Stücks bezieht sich auf Codes, die im 19. Jahrhundert zur Verschlüsselung von Telegrammen verwendet wurden. Er entfaltet daraus ein komplexes Beziehungsgeflecht zwischen Instrumenten, Elektronik und Video.

■ musikFabrik

HC Gilje  
Video

Yannis Kyriakides  
Klangregie

Karten: 14 € (erm. 8 €)

**CLAUDE VIVIER**

*Hiérophanie*  
für Sopran und Ensemble (1971)

**YANNIS KYRIAKIDES**

*The Queen is the Supreme Power  
of the Realm*  
für Ensemble, Live-Elektronik und Video  
(2007)

Mo 23. Januar · 20:00

## Großer Sendesaal des rbb

Mit seinen 30 Stücken für 5 Orchester hat John Cage eine Revolution in der Orchestermusik ausgelöst: Keine der gewohnten Orchesterhierarchien oder -gruppen existieren mehr. Die Musiker spielen in ganz neuen Konstellationen zusammen und müssen aufeinander hören, damit aus den klaren Spielanweisungen und Notierungen des Komponisten Musik entsteht. Eine Herausforderung, die sich aufs Schönste auswirken kann – oder zum Desaster wird.

Morton Feldman stellt ein Streichquartett in den Gesamtklang des Orchesters, um von dieser Keimzelle aus zu einer neuen Klangfarbe und monochromen Klangintensität für das Orchester zu finden.

Misato Mochizukis Geburtstagsständchen für das Philharmonische Orchester Tokyo reflektiert 100 Jahre Orchestergeschichte und schmilzt die Energien dieses Zeitraums zu einer zusammen.

### 210. Konzert Musik der Gegenwart

■ Pellegrini Quartett

Deutsches Symphonie-  
Orchester Berlin

Arturo Tamayo  
Leitung

Karten: 18 € (erm. 12 €)

**JOHN CAGE**

*Thirty Pieces for Five Orchestras* (1981)

**MISATO MOCHIZUKI**

*Musubi*  
für Orchester (2010)

**MORTON FELDMAN**

*String Quartet and Orchestra* (1973)

**Di** 24. Januar · 15:00  
Musikinstrumenten-Museum

**Schülerkonzert**

Die Musikerinnen stellen Schülerinnen und Schülern der Grundschulen einige Stücke aus dem Abendprogramm vor.

- QNG:  
Susanne Fröhlich  
Andrea Guttmann  
Hannah Pape  
Heide Schwarz  
*Blockflöten*  
  
Anmeldung für Schul-  
klassen  
bis zum 16. Januar 2012  
unter:  
renate.breitkopf@rbb-  
online.de  
Fax: 030 · 97 99 3 – 33 349  
Tel: 030 · 97 99 3 – 33 311

**FULVIO CALDINI**  
*Clockwork Toccata* op. 68  
(1999–2000)

**MARIANTHI  
PAPALXANDRI-ALEXANDRI**  
*atemlos* (2011/2012)  
Uraufführung  
gefördert vom Berliner Senat

**ALEXANDRA FILONENKO**  
*Sirenen* (2002/2011)  
Uraufführung der neuen Fassung

**Di** 24. Januar · 20:00  
Musikinstrumenten-Museum

Das Quartet New Generation zeigt, dass die Blockflöte heute keineswegs mehr dem Modell entspricht, das wir landläufig aus dem Musikunterricht kennen. Schon der Anblick der Instrumente macht neugierig auf ihren Klang. Die kleinste Flöte ist etwa 15 cm, die größte zwei Meter hoch. Die Vielfalt der Entdeckungen ist scheinbar grenzenlos. Durch ihre virtuose Beherrschung der Instrumente und den Farbenreichtum der Klänge fordern die Musikerinnen Komponisten aus der ganzen Welt heraus, Stücke für sie zu schreiben. So wird jedes Konzert auch zu einer spannenden kleinen Weltreise.

- QNG:  
Susanne Fröhlich  
Andrea Guttmann  
Hannah Pape  
Heide Schwarz  
*Blockflöten*  
  
Karten: 14 € (erm. 8 €)

In Zusammenarbeit mit dem  
Musikinstrumenten-Museum



**FULVIO CALDINI**  
*Clockwork Toccata* op. 68  
(1999–2000)

**MARIANTHI  
PAPALXANDRI-ALEXANDRI**  
*atemlos* (2011/2012)  
Uraufführung  
gefördert vom Berliner Senat

**GEORG FRIEDRICH HAAS**  
*...ent-gleitend...* (1998/2010)

**MATHIAS SPAHLINGER**  
*Vorschläge* (1993)

**ALEXANDRA FILONENKO**  
*Sirenen* (2002/2011)  
Uraufführung der neuen Fassung

**SOFIA GUBAIDULINA**  
*Quartett für 4 Flöten* (1977)  
Uraufführung eines Arrangements

**MATHIAS SPAHLINGER**  
*Vorschläge* (1993)

**Mi** 25. Januar · 20:00  
Radialsystem V

Wolfgang Rihm feiert im März 2012 seinen 60. Geburtstag. Wie kaum ein anderer Komponist hat er die Ohren des Konzertpublikums in den letzten 30 Jahren für das Neue geöffnet, Lust auf Neue Musik gemacht. Seine Art, über Musik zu sprechen und zu schreiben, schätzen nicht nur die jungen Komponisten, sondern auch alle, die sich vorsichtig hörend dem Neuen annähern möchten. Rihms Werke sind von Klangsinnlichkeit und Innovation bestimmt. In dieser Aura bewegt sich auch der ungarische Komponist Peter Eötvös. Ab und zu blitzt noch die Bewunderung für sein ungarisches Vorbild Béla Bartok auf, doch Peter Eötvös ist vor allem vom Spiel der Musiker und ihrem sinnlichen Klang beeinflusst und sucht mit ihnen nach neuen Klangwelten.

Das Klavierduo GrauSchumacher arbeitet sehr eng mit beiden Komponisten zusammen. Mit jedem Konzert wird der musikalische Code klarer und selbstverständlicher. Die Pianisten entschlüsseln das Beziehungsgeflecht der Musik auf verschiedenen Ebenen: Linien und Setzungen, Energien, Farben, Rhythmen. Gemeinsam mit drei Schlagzeugern der Berliner Philharmoniker erleben sie eine große Inspiration und Spielfreude.

■ GrauSchumacher  
Piano Duo

Jan Schlichte  
*Schlagzeug*

Franz Schindlbeck  
*Schlagzeug*

Alexej Bröse  
*Schlagzeug*

Heike Gerting  
*Keyboard*

Karten: 14 € (erm. 8 €)

**WOLFGANG RIHM**

*Schrift um Schrift*  
für 2 Klaviere und 2 Schlagzeuger  
(1993/2007)

**PETER EÖTVÖS**

*Sonate per sei*  
für 2 Klaviere, 3 Schlagzeuger  
und Sampler Keyboard (2006)

**Mi** 25. Januar · 22:00  
Radialsystem V

Das Elektronische Studio der TU Berlin, Fachgebiet Audiokommunikation, präsentiert in seinem Konzert zwei neue mehrkanalige elektroakustische Kompositionen der Edgard-Varèse-Gastprofessoren für Computermusik des DAAD.

Michael Schumacher, Komponist, Performer, Installationskünstler und Gründer der Klangkunstgalerie »Diapason« in New York, beschäftigt sich in seinem Stück mit dem Weg des Klangs von der Computerfestplatte zum menschlichen Gehör, den er zahlreichen Veränderungen – Filterungen – unterwirft.

Marc Battier, Komponist, Musikwissenschaftler und langjähriger Mitarbeiter am IRCAM, Paris, bezieht sich in seiner Arbeit auf den chilenischen surrealistischen Maler, Bildhauer und Architekten Roberto Matta.

*Gendy 3* kann als ein jüngeres Schlüsselwerk von Iannis Xenakis (1922–2001) angesehen werden, das ausschließlich mit Hilfe eines neuen Verfahrens der Klangerzeugung, der dynamischen stochastischen Synthese, entstanden ist: Im Unterschied zur Bearbeitung vorher aufgenommener Klänge oder zu diversen spektral orientierten Synthesemethoden – beides sind seit mehr als 60 Jahren die vorherrschenden Standardtechniken elektronischer Musik – orientiert sich Xenakis' Algorithmus weder an realen Klängen noch an synthetischen Modellen, sondern generiert nahezu voraussetzungslos einzig aus elementaren Zufallsbewegungen einiger Punkte komplexe, reichhaltige Klangwelten. Xenakis initiierte damit neben einigen anderen Komponisten die Entwicklung zu einer neuen vollständig generativen Musik.

**Konzert des Elektronischen Studios  
der TU Berlin**

■ Das Elektronische  
Studio der TU Berlin

Karten: 14 € (erm. 8 €)



**MICHAEL SCHUMACHER**

*Filters @ Filtered*  
8-kanalige elektroakustische Musik  
(2012)  
*Uraufführung*

**MARC BATTIER**

*Dans l'atelier du peintre*  
8-kanalige elektroakustische Musik  
(2011)  
*Uraufführung*

**IANNIS XENAKIS**

*Gendy 3*  
2-Kanal-Tonband (1991)



Musikalische Perspektiven auf das Thema ›Erinnerung‹, ausgehend von Walter Benjamin, Marcel Proust, W.G. Sebald und Mirko Bonné: *a long way away* ist ein einstündiger Zyklus der Berliner Komponistin Sarah Nemtsov, der beim Festival Ultraschall als szenisches Konzert in Form einer musikalisierten Choreographie uraufgeführt wird. Die Musiker des Ensembles Adapter wandern im Raum, illustrieren, assoziieren und eröffnen neue Gedanken- und Erinnerungsräume – und bauen so interdisziplinäre Brücken zwischen der Bildenden Kunst, der Literatur, dem Theater und der Musik.

■ Ensemble Adapter  
(und Gäste)

Manuel Nawri  
*Leitung*

Anna Peschke  
*Regie und Bühnenbild*

Rudi Scharff  
*Kostüme*

Felix Dreher  
*Klangregie*

Karten: 14 € (erm. 8 €)

*Eine Produktion von Ensemble Adapter in Zusammenarbeit mit Ultraschall, gefördert von der Ernst von Siemens Musikstiftung und dem Konzert des Deutschen Musikrats.*

 ernst von siemens  
musikstiftung

 konzert des deutschen musikrats  
zeitgenössische musik

**SARAH NEMTSOV**

*A LONG WAY AWAY*. Passagen (2010–2011)  
Inszenierter Zyklus für Ensemble  
*Szenische Uraufführung des Gesamtzyklus*

*Verlassene Orte/Berlin* (2010)

Zu Walter Benjamins  
›Berliner Kindheit um neunzehnhundert‹  
für Altflöte, Bassklarinette, Harfe,  
präpariertes Klavier und Schlagzeug

*Passage: Unscheinbare Pforten/Paris* (2011)  
Musikalische Reaktionen auf Walter Benjamins  
›Zum Bilde Prousts‹  
für Violine, Cembalo und Schlagzeug  
*Uraufführung*

*Laterna magica/Combray* (2011)  
Zu einem Ausschnitt aus Marcel Prousts  
›Auf der Suche nach der verlorenen Zeit‹  
für Violoncello, Kontrabass, präparierte Harfe,  
Schlagzeug und Brummkreisel  
*Uraufführung*

*a long way away* (2011)  
Zu W.G. Sebalds vier Erzählungen  
›Die Ausgewanderten‹  
für Flöte(n), Klarinette(n), Violine, Violoncello,  
Kontrabass, verstärktes Cembalo, Klavier,  
Schlagzeug und Assistenten  
*Uraufführung*

*Passage: Landzunge/New Jersey* (2011)  
Musikalische Reaktionen auf Bilder W.G. Sebalds  
in Mirko Bonnés ›Herbst in New York‹  
für Piccoloflöte, Melodica, Klavier und Schlagzeug  
*Uraufführung*

*Luftmacumba/Rio* (2011)  
Zu Mirko Bonnés vierteiligem Gedichtzyklus  
›Luftmacumba‹  
für Bassflöte, Violine, Violoncello, Kontrabass,  
Harfe, Klavier und Schlagzeug  
*Uraufführung*

*landscapes/desert* (2010)  
Musikalischer Roadtrip durch Südost-Kalifornien,  
Mojave desert  
für Klarinette, Violoncello, Harfe, Cembalo  
und Schlagzeug

Do 26. Januar · 21:00

## Sophiensæle

Er war einer der wichtigsten Komponisten des französischen Serialismus: Jean Barraqué. Sein veröffentlichtes Œuvre ist schmal, aber die Musik überwältigt durch ihre konstruktive Strenge und emotionale Radikalität. Ultraschall präsentiert in Ur- und Deutschen Erstaufführungen die frühen Werke des 1973 gestorbenen Komponisten. Nach Chorwerken, der Violinsonate und dem Streichquartett am Eröffnungswochenende stehen nun Klavierwerke und Lieder auf dem Programm, darunter die Erstaufführung der nach dem Autograph revidierten Klaviersonate.

■ Christiane Iven  
Sopran

Nicolas Hodges  
Klavier

Karten: 14 € (erm. 8 €)

### JEAN BARRAQUÉ

Frühe Klavierwerke (1945–1949)

Deutsche Erstaufführung

*Retour* (1945–47)

*Intermezzo de la Sonate* (1949)

*Pièce pour piano* (1949)

*Deux morceaux – N° 1* (1949)

*Deux morceaux – N° 2 Pièce pour*

*piano: Mystérieux et angoissé* (1949)

*Mouvement: Thème et variations*

(1949)

*Mémoires de jeunesse* (1948–1950)

für Sopran und Klavier

Uraufführung

*Trois mélodies* (1950)

(Texte: Buch der Lieder, Charles  
Baudelaire, Arthur Rimbaud)

*Trois Mélodies* (1948)

(Texte: Jean de Gombault, Étienne

Durand, Pontus de Thyard)

*Petite Chanson pour Gravigny*

(Text: Georges Blond)

*Deux Mélodies sur des poèmes de Paul*

Valéry

*La Porte ouverte*

(Text: Paul Éluard)

*Les nuages s'entassent sur les nuages*

(Text: Rabindranath Tagore,

übersetzt von André Gide)

Sonate für Klavier solo (1950–1952)

Erstaufführung

der kritisch revidierten Fassung

Fr 27. Januar · 20:00

## Großer Sendesaal des rbb

Gemischtes Doppel II: Verschränkten sich im Eröffnungskonzert Chor und Instrumentalsolo, so begegnen sich jetzt Orchester und Vokalsolisten in einem Programm, das unter der Oberfläche Verbindungen zwischen mehreren Jahrhunderten knüpft. Von verlorenen Natur-Paradiesen der Gegenwart erzählt das Orchesterstück des Tschechen Ondrej Adámek, im Jahr 2011 Gast des Berliner Künstlerprogramms des DAAD. Tiziano Manca schlägt in seinem neuen Orchesterwerk die Brücke von der Kunst der Illusion in der Renaissance zu dem Philosophen und Psychologen Karl Stumpf. Und Manuel Hidalgo thematisiert mit Worten des spanischen Schriftstellers Juan Goytisolo die Schwierigkeiten einer Künstlerexistenz, vom Andalusien des 10. Jahrhunderts bis zu Flaubert.

Wie Hidalgo, so stammt auch José-María Sánchez-Verdú aus Andalusien. Sein Madrigalbuch auf alte Grabinschriften knüpft subtil an die reiche Tradition der Gattung als nichtszenisches Musiktheater an. Sein Basssaxophonkonzert schließlich bringt ein Wiederhören mit dem Auraphon, das schon 2009 bei Ultraschall in seiner Oper *Aura* eine tragende Rolle spielte.

■ Neue Vokalsolisten:

Sarah Sun

Sopran

Susanne Leitz-Lorey

Sopran

Triuke van der Poel

Mezzosopran

Daniel Gloger

Countertenor

Martin Nagy

Tenor

Guillermo Anzorena

Bariton

Andreas Fischer

Bass

Andrés Gomis

Saxophon

EXPERIMENTALSTUDIO  
des SWR

Joachim Haas

Auraphon

Rundfunk-Sinfonie-  
orchester Berlin

Peter Rundel

Leitung

Karten: 18 € (erm. 12 €)

TIZIANO MANCA

*Attimo e storia*

für großes Orchester (2011)

Uraufführung – Kompositionsauftrag

Deutschlandradio Kultur

MANUEL HIDALGO

*Cuatro Citas de Juan Goytisolo*

für Sopran und Countertenor (1999)

(Texte: Juan Goytisolo, Alfonso el Sabio,  
Gustave Flaubert)

ONDREJ ADÁMEK

*Jardin Perdu*

für drei Stimmen und Orchester (2006)

Deutsche Erstaufführung

JOSÉ-MARÍA SÁNCHEZ-VERDÚ

*Scriptura Antiqua*

Madrigalbuch 1 für fünf Stimmen (2011)

Uraufführung des Gesamtzyklus

JOSÉ-MARÍA SÁNCHEZ-VERDÚ

*Elogio del tránsito*

Musik für (Kontra-)Basssaxophon,  
Auraphon und Orchester (2010)

Deutsche Erstaufführung

Sa 28. Januar · 15:00

## Radialsystem V

Kevin Volans ist in Südafrika geboren und aufgewachsen. Von seinen Kultstücken der Minimal Music wie *White Man Sleeps* und der engen Zusammenarbeit mit Komponisten wie Karlheinz Stockhausen und Morton Feldman hat er sich konsequent zu einem eigenen unabhängigen Stil bewegt, weg vom »Diktat der Tradition«. Was er gefunden hat, ist reine Klangpoesie, eine Kommunikation zwischen seiner Intuition, der Fantasie der Musiker und dem Hörer, im weiten Spektrum der Klangfarben.

### Tag der Neuen Musik

■ Waldo Alexander

*Violine*

Anna Carewe

*Violoncello*

Kirstin Maria Pientka

*Viola*

Irmela Roelcke

*Klavier*

*(cello: piano, viola: piano)*

Kevin Volans

*Klavier*

*(violin: piano)*

Karten: 14 € (erm. 8 €)

Tageskarte für fünf Konzerte: 42 € (erm. 24 €)

### KEVIN VOLANS

*violin: piano* (2009)

**Uraufführung**

*cello: piano* (2009)

**Uraufführung**

*viola: piano* (2009)

**Uraufführung**

**Auftragswerk von Chris Alexander**

Sa 28. Januar · 17:00

## Radialsystem V

Das Sheridan Ensemble begibt sich (wenn die einzelnen Musiker nicht gerade Bach, Mahler oder Mozart in verschiedenen Orchestern spielen) auf die Suche nach der Musiksprache von heute. In dieser besonderen Programmdramaturgie lässt sich das Individuelle der Komponisten und ihrer kulturellen Kontexte ebenso entdecken wie die verblüffenden Gemeinsamkeiten der Musiksprache unserer Zeit. Der Italiener Fausto Romitelli war Schüler von Franco Donatoni. Seine musikalische Heimat fand er aber auch am Institut für Musikforschung am IRCAM in Paris. Neben Klassikern der neuen Musik wie dem Continuum für Cembalo von György Ligeti steht ein neues Werk von Yoav Pasovsky, angeregt von Petteri Pitko.

### Tag der Neuen Musik

■ Sheridan Ensemble:

Gergely Bodoky

*Flöte*

Nina Janßen-Deinzer

*Klarinette*

Yuki Kasai

*Violine*

Florian Donderer

*Viola*

Anna Carewe

*Violoncello*

Philip Mayers

*Klavier*

Petteri Pitko

*Cembalo*

Karten: 14 € (erm. 8 €)

Tageskarte für fünf Konzerte: 42 € (erm. 24 €)

### FAUSTO ROMITELLI

*Domeniche alla Periferia dell'Impero.*

*Prima Domenica*

für Flöte, Klarinette, Violine, Violoncello (1996/97)

### GYÖRGY LIGETI

*Continuum*

für Cembalo (1968)

### ROLF WALLIN

*The Age of Wire and String*

für Flöte, Klarinette, Violine, Viola, Violoncello, Piano (2005)

### YOAV PASOVSKY

*Neues Werk*

für Cembalo (2012)

### MÁRTON ILLÉS

*Vonalterek*

für Klarinette, Viola, Piano (2005)

### FRANCO DONATONI

*Black and White Nr. 2*

für Cembalo solo (1968)

### FAUSTO ROMITELLI

*Domeniche alla Periferia dell'Impero.*

*Seconda Domenica:*

*Omaggio a Gérard Grisey*

für Flöte, Klarinette, Violine, Violoncello (2000)

Sa 28. Januar · 19:00

## Radialsystem V

Manche Stücke brauchen Zeit, bis man sie aufführen kann. Da helfen nur Geduld und Vertrauen, das Stück schließlich doch zum Leben zu bringen. Resultate intensiver Begegnungen prägen dieses Konzert: Begegnungen zwischen Lucas Fels und Sebastian Claren, zwischen Robyn Schulkowsky und Morton Feldman.

### Tag der Neuen Musik

■ Lucas Fels

*Violoncello*

Robyn Schulkowsky  
*Schlagzeug*

Karten: 14 € (erm. 8 €)  
Tageskarte für fünf Konzerte: 42 € (erm. 24 €)

**SEBASTIAN CLAREN**

*Hear Your Brother Hear*

für Violoncello solo (1998/2008)

*Uraufführung der neuen Version*

**MORTON FELDMAN**

*King of Denmark*

für Schlagzeug solo (1964)

**LUIGI DALLAPICCOLA**

*Ciaccona, intermezzo e adagio*

für Violoncello solo (1945)

Sa 28. Januar · 20:30

## Radialsystem V

In diesem Konzert begegnen Ihnen Komponisten und Musiker, die in Berlin leben. Wie klingt Schuberts klassische Forellenquintettbesetzung in einem neuen Werk von Erhard Grosskopf heute? Welchen Ton findet das klassische Streichtrio, dem Rainer Riehn seine Stimme gibt? Wie entfaltet sich die Poesie der amerikanischen Dichterin Anne Sexton im Songzyklus von Helmut Oehring und Iris ter Schiphorst?

### Tag der Neuen Musik

■ Musiker des KNM Berlin:

Steffen Tast  
*Violine*

Kirstin Maria Pientka  
*Viola*

Ringela Riemke  
*Violoncello*

Arnulf Ballhorn  
*Kontrabass*

Frank Gutschmidt  
*Klavier (Grosskopf)*

Christoph Grund  
*Klavier/Sampler*

Salome Kammer  
*Stimme*

Torsten Ottersberg  
*Klangregie (Live)*

Karten: 14 € (erm. 8 €)  
Tageskarte für fünf Konzerte: 42 € (erm. 24 €)

**ERHARD GROSSKOPF**

*Klavierquintett*

für Violine, Viola, Violoncello,  
Kontrabass, Klavier (2011)

*Uraufführung*

**RAINER RIEHN**

*Trio*

für Violine, Viola, Violoncello (2011)

*Uraufführung der Neufassung*  
*Auftragswerk des rbb*

**HELMUT OEHRING/  
IRIS TER SCHIPHORST**

*Live (aus: Androgyn)*

18 Songs nach dem gleichnamigen

Gedicht von Anne Sexton

für Stimme, Violine, Violoncello,

präpariertes Klavier/Sampler, Keyboard  
und Live-Elektronik (1997)

Sa 28. Januar · 22:00

## Radialsystem V

Die Klarinette ist die Verwandlungskünstlerin unter den Blasinstrumenten. Im Zusammenspiel mit Flöte, Trompete und Klavier erwartet Karlheinz Stockhausen im *TIERKREIS* von den Musikern, dass sie sein Werk selber ausarbeiten – natürlich äußerst präzise nach seinen Anweisungen. Gleichzeitig möchte er die improvisatorische Fantasie des Spielers herausfordern. Mark Andre nutzt den Atem, um die tiefen Herztöne durch eine Solopauke zu verstärken, Pierre Boulez spielt mit der großen Präsenz des Klanges in seiner ganzen Ausdehnung, mit dem direkten Klang des Instrumentes und dem Klangeindruck über die Resonanz des Flügels, geht in die Extreme der Innen- und Außenwelt und bringt sie miteinander in ein Spiel von Licht und Schatten. Das Trio hat in diesem Jahr den Interpretenpreis der Stockhausen-Kurse in Kürten gewonnen, Nina Janßen-Deinzer gehört zum Ensemble Modern und zählt international zu den gefragtesten Dozentinnen für die zeitgenössische Klarinette.

### Tag der Neuen Musik

- Gregor Schulenburg  
*Flöte*
- Boglárka Pecze  
*Klarinette (Stockhausen)*
- Paul Hübner  
*Trompete/Klavier*
- Nina Janßen-Deinzer  
*Klarinette*
- Felix Dreher  
*Klangregie*
- Karten: 14 € (erm. 8 €)  
Tageskarte für fünf Konzerte: 42 € (erm. 24 €)

#### KARLHEINZ STOCKHAUSEN

*TIERKREIS*  
Trio-Version für Klarinette,  
Flöte und Piccolo,  
Trompete und Klavier (1975/1983)

#### HELMUT LACHENMANN

*Dal niente (Intérieur III)*  
für einen Solo-Klarinettenisten (1970)

#### MARK ANDRE

*IV 3*  
für Klarinette solo (2009)

#### PIERRE BOULEZ

*Dialogue de l'ombre double*  
Originalversion für Klarinette  
und Tonband (1985)

So 29. Januar · 20:00

## Großer Sendesaal des rbb

»Mar'eh« bedeutet Antlitz, aber auch Aura oder Erscheinung – es kann, sagte Matthias Pintscher, »die Aura eines Gesichtes meinen, eine schöne Erscheinung, etwas Wunderbares suggerieren«. Matthias Pintscher gehört zu den »begehrtesten Komponisten auf der internationalen Bühne« schrieb die amerikanische Musikzeitschrift »andante«. Und das im doppelten Sinn: Immer häufiger wird er in den letzten Jahren auch als Dirigent und Kurator von Festivals eingeladen. In diesem Programm möchte er die Schönheit im Inneren der Musik wie mit einem Vergrößerungsglas zeigen. Der Titel *hij* von Mark Andre bezieht sich auf einen Text der Bibel. Bei Aufführungen in Schweden und Finnland war der Komponist überrascht und begeistert von der Wirkung des Titels: Die Menschen fühlten sich direkt von ihm angesprochen, denn mit »Hey« begrüßen sie ihre Freunde auf der Straße.

Durch das Labyrinth der (Wasser-)Straßen von Venedig führt Luigi Nono den Hörer. Man entdeckt an jeder Ecke neue Klänge. Klänge, die vom Leben sprechen und es reflektieren und widerhallen. Dabei wurde Nono von einem Gedanken geleitet, der ihn schon lange bewegte: »Wanderer, es gibt keinen Weg, es gibt nur das Wandern«.

### 211. Konzert Musik der Gegenwart

- Hae-Sun Kang  
*Violine*
- Deutsches Symphonie-  
Orchester Berlin
- Matthias Pintscher  
*Leitung*
- Karten: 18 € (erm. 12 €)

#### DAI FUJIKURA

*Tocar y luchar*  
für Orchester (1981)

#### MATTHIAS PINTSCHER

*Mar'eh*  
für Violine und Orchester (2011)

#### MARK ANDRE

*hij*  
für Orchester (2010)

#### LUIGI NONO

*No hay caminos, hay que caminar...*  
*Andrej Tarkowskij*  
für sieben Orchestergruppen (1987)

# Ultraschall

## das festival für neue musik 2012

### ■ Festivalpass für 6 Konzerte 60 €

Die Festivalpässe sind erhältlich an den Ständen von Deutschlandradio Kultur und dem Kulturradio des rbb. Sie sind übertragbar und berechtigen – nach Maßgabe der Verfügbarkeit – zum Erhalt einer kostenlosen Eintrittskarte an der Abendkasse. Bei ausverkauften Veranstaltungen besteht kein Anspruch auf Eintritt.

**Tag der Neuen Musik**  
**28. Januar 2012**  
**Radialsystem V**  
Karte für fünf Konzerte  
42 € (erm. 24 €)

### Radialsystem V

Holzmarktstraße 33  
S-Bahn »Ostbahnhof«  
www.radialsystem.de  
Vorverkauf: 030 · 288 788 588

### Sophiensæle

Sophienstraße 18  
S-Bahn »Hackescher Markt«,  
U-Bahn »Weinmeisterstraße«,  
Tram M1, M2  
www.sophiensaele.com  
Vorverkauf: 030 · 283 52 66

### Musikinstrumenten-Museum

Tiergartenstraße 1  
(Eingang Ben-Gurion-Straße)  
S-/U-Bahn »Potsdamer Platz«  
Vorverkauf: 030 · 25 48 11 78

### Parochialkirche

Klosterstraße 67  
U-Bahn »Klosterstraße«  
Vorverkauf: Radialsystem V  
030 · 288 788 588

### Haus des Rundfunks

Großer Sendesaal des rbb  
Masurallee 8–14  
U-Bahn »Theodor-Heuss-Platz«,  
Bus M49, 104  
www.kulturradio.de  
Vorverkauf zum persönlichen  
Abholen:  
rbb-shop 030 · 979 93 – 84 999  
Vorbestellungen bei Konzerten  
im rbb:  
rbb Service-Redaktion  
030 · 97 99 3 – 21 71

### ■ Partner

Kammerensemble  
**KNM**  
Neue Musik Berlin

Schweizer Kulturstiftung  
**prohelvetia**

**mm**  
das klangende Museum

**DA  
AD**

**TU**

**R** **RADIALSYSTEM V**  
NEW SPACE FOR THE ARTS IN BERLIN

**ernst von siemens**  
musikstiftung

**FOCB**

Koncert des deutschen Musikrates  
**zeitgenössische musik**

**SOPHIEN  
SÆLE**

■ kulturradio.de

■ dradio.de

